

Herrn Professor Dr. Eckert,
Braunschweig

Der Hessische Minister
für Erziehung und Volksbildung
Abt. 2/53

Wiesbaden, den 17. Febr. 1953.

Georg-Eckert-Institut
für internationale Schulbuchforschung
Braunschweig
• -Bibliothek-

B e r i c h t

über die Tagung des Arbeitskreises für den Geschichts-
unterricht in Wiesbaden am 19., 20. und 21. Januar 1953.

(Ministerium für Erziehung und Volksbildung, Luisenpl. 10)

Teilnehmer:

- | | |
|---|--|
| 1. Min. Rat Dr. O. H. Müller
Vorsitz | Wiesbaden, Min. f. Erziehg. u. Volks-
bildung |
| 2. Dozent u. Studienleiter
Dr. Hermann Block | Hamburg 13 |
| 3. Mittelschulrektor Boeck | Stuttgart |
| 4. Studienrat u. Privatdozent
Dr. Karl Bosl | München |
| 5. Oberstudienrat
Dr. Anton Gail | Düsseldorf, Kultusministerium |
| 6. Oberstudienrat
Dr. Greulich | Hannover, Niedersächs. Kultus-
ministerium |
| 7. Oberregierungsrat
Dr. Kaier | Freiburg i. Br. |
| 8. Schulrat Müller | Berlin |
| 9. Universitätsprofessor
Dr. L. Petry | Mainz, Universität |
| 10. Oberstudiendirektor
Dr. Reiche | Meldorf (Schleswig-Holstein) |
| 11. Oberstudienrätin
Dr. A. Schröder | Koblenz |
| 12. Reg. und Schulrat
Stöcker | Düsseldorf (ab 20.1.) |

Herr Professor Dr. Eckert, Braunschweig, war verhindert, an
der Tagung teilzunehmen.

Tagesordnung:

- I. Die Aufgabe des Arbeitskreises
- II. Der Geschichtsunterricht in der Volksschule
- III. Der Geschichtsunterricht in der Mittelschule
- IV. Politik als Unterrichtsfach und Prinzip

Min. Rat Dr. Müller begrüßte die Anwesenden, auch im Auftrage
des Herrn Ministers, und dankte den Mitgliedern des Arbeitskrei-
ses, die Vorarbeiten für die Tagung übernommen hatten, für die

geleistete Arbeit.

Dr. Kaier gab noch einmal die Anregungen des Schulausschusses von 22.8.1952 in Neuwied für die Arbeit des Geschichtsausschusses bekannt:

1. Es solle versucht werden, möglichst einfach und praktisch zu formulieren (Ziel des Geschichtsunterrichtes!)
2. Die Mitglieder des Arbeitskreises sollten sich nicht als Vertreter von Unterrichtsverwaltungen und Verbänden fühlen, sondern als Fachleute arbeiten, die sich lediglich von ihrer eigenen Einsicht leiten lassen.
3. Bei der Auswahl des Lehrstoffes sollte von der Gegenwart ausgegangen und gefragt werden, was von früheren Geschehen zum Verständnis der Gegenwart beitragen könne.

Zu klären sind die Fragen:

- a) Politische Bildung (Gemeinschaftskunde) als Unterrichtsprinzip und Unterrichtsfach
- b) Vorbildung des Geschichtslehrers (Neueste Geschichte u. Gemeinschaftskunde in der Staatsprüfung).

Die endgültige Klärung von a) (Gemeinschaftskunde) bleibt der nächsten Sitzung vorbehalten. Schulrat Müller, Berlin, stellte zu diesem Thema allen Mitgliedern das in Orbis-Verlag Berlin erschienene Heft "Die Politische Erziehung in der Schule" zur Verfügung.

I. Die Aufgabe des Arbeitskreises.

Nicht nur Grundsätze sondern auch Stoffpläne für den Geschichtsunterricht.

Die Anwesenden einigten sich zunächst darüber, dass es Aufgabe des Arbeitskreises sei, nicht nur Grundsätze für den Geschichtsunterricht aufzustellen und eine Abgrenzung des Stoffes für die einzelnen Klassen vorzunehmen, sondern auch einen detaillierten Stoffplan für die einzelnen Klassen auszuarbeiten. Die Abgrenzung des Stoffes für die einzelnen Klassen wird den Schülerwechsel von einem Land der Bundesrepublik in das andere erleichtern helfen. Die in den Stoffplänen für die Volks- und für die Mittelschule (Empfehlung III und IV) angegebenen Themen sollen für die einzelnen Länder verpflichtend werden, während die Ausgestaltung in Einzelnen den Ländern überlassen bleiben soll. Für die "Hinführung zur Geschichte" wurden entsprechend dem Charakter dieses propädeutischen Unterrichts keine Themen festgelegt.

II. Der Geschichtsunterricht in der Volksschule.

Grundlage der Diskussion war die von Herrn Dr. Block, Hamburg, zusammengestellte umfassende Übersicht "Der Geschichtsunterricht in den Volksschulen der westdeutschen Bundesländer" und die von ihm ausgearbeiteten Vorschläge als Grundlage für Empfehlungen für den Geschichtsunterricht in Volksschulen an die Ständige Konferenz der Kultusminister (Das Referat ist allen Sitzungsteilnehmern vor

der Tagung zugeleitet worden).

Es wurde der Wunsch geäußert, die Arbeit von Herrn Dr. Block möchte weiteren Kreisen zugänglich gemacht und in der Zeitschrift "Geschichte in Wissenschaft und Unterricht" veröffentlicht werden.

Im Anschluss an den Bericht von Herrn Dr. Block wurden folgende Fragen geklärt:

1. Soll der Geschichtsunterricht eigenes Unterrichtsfach sein oder im Rahmen des Gesamtunterrichts erteilt werden?

Für Geschichte als eigenes Unterrichtsfach wurden folgende Gründe angeführt:

a) Der Struktur der Geschichte entsprechend kann das Ziel des Geschichtsunterrichts nur erreicht werden, wenn der Schüler einmal den Gang der Ereignisse in chronologischer Folge erlebt hat, auch wenn unter Verzicht auf eine lückenlose Aneinanderreihung von Geschehnissen nur in einer Kette von "Inseln". Im Gesamtunterricht ist es sehr schwierig, zu einer Klarheit über den Gang der Ereignisse zu kommen. Wenn beispielsweise der Geschichtsunterricht unter Führung der erdkundlichen Situation durchgeführt wird, entstehen im Hinblick auf die Geschichte Kollisionen, weil eine Landschaft in den seltensten Fällen in Einklang zu bringen ist mit einer geschichtlichen Epoche.

b) Die Behandlung der Geschichte im Gesamtunterricht setzt besondere Kenntnisse voraus, die nicht ohne weiteres von jedem Lehrer erwartet werden dürfen.

c) Fast im gesamten Bundesgebiet hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass der Geschichtsunterricht als gesonder-tes Fach erteilt werden muss. Selbst dort, wo geschichtliche Betrachtungen einen Teil des Gesamtunterrichts bilden, (Hamburg 1951) ist trotzdem ein zweijähriger eigener "Geschichtsbericht" vorgesehen.

Gegenüber diesen Gründen mussten die Argumente für die geschichtliche Betrachtung im Gesamtunterricht zurücktreten.

Siehe Empfehlung I.

2. Wann setzt das eigentliche Verstehen geschichtlicher Vorgänge ein? Ist ein neuntes Schuljahr erforderlich?

Die Aussprache führte zu folgenden Ergebnissen:

a) Das Verstehen geschichtlicher Vorgänge beginnt erst im 9. Schuljahr, und die Erkenntnis geschichtlicher Zusammenhänge setzt erst auf dieser Stufe ein.

b) Da der eigentliche Geschichtsunterricht erst im siebenten Schuljahr einsetzt, wäre bei nur 8 Volksschuljahren lediglich ein zweijähriger Gang durch die Geschichte möglich; bei neun Volksschuljahren dagegen könnte dem Geschichtsunterricht der notwendige Zeitraum von drei Jahren eingeräumt werden.

c) Aus diesen Gründen fand die Forderung von Herrn Dr.

Block nach einem 9.Schuljahr allgemeine Zustimmung. Als Stoff für das 9.Schuljahr wurde die Zeit von 1919 bis zur Gegenwart vorgeschlagen.

Siehe Empfehlung I.

3. Wie ist die "Hinführung zur Geschichte" für die Volksschule zu gestalten?

Alle Anwesenden waren sich trotz abweichender Gepflogenheiten in einzelnen Ländern darüber einig, dass der systematische Geschichtsunterricht mit dem 7.Schuljahr einsetzen (s.auch Empfehlung III der Sitzung vom 3.und 4. Juli 1952) und ihn dementsprechend eine zweijährige "Hinführung zur Geschichte" vorausgehen sollte. Für diese Hinführung zur Geschichte wurde die Forderung erhoben, dass

- a) nicht nur das Anthropologische in Mittelpunkt der Betrachtung stehen, sondern auch die Heimatgeschichte stark berücksichtigt werden müsse,
- b) sie in 2.Jahr die Möglichkeit des Einmündens in die anhebende chronologische Betrachtung bieten sollte.

Die in der Sitzung vom 3.und 4.Juli 1952 formulierte Empfehlung II "Hinführung zur Geschichte" soll sinngemäß auch für die Volksschule gelten. Die Empfehlung wurde deshalb, abgesehen von einigen Änderungen, bestätigt. Da der Stoffplan für die Volksschule in 7.Schuljahr erst mit der römischen Geschichte einsetzt, soll die vorausgehende alte Geschichte bereits in der "Hinführung" mit einigen Abschnitten berücksichtigt werden. Deshalb wurde der Empfehlung speziell für die Volksschule der Satz eingefügt: "Zum Aufgabengebiet der 6.Volksschulklasse gehören: Bilder aus Mesopotamien oder dem Lande der Pyramiden, das Leben Heinrich Schliemanns, Olympia und ein Bild aus den alten Athen".

Siehe Empfehlung II.

Herr Direktor Walburg schlug vor, die "Hinführung zur Geschichte" nicht zu zensieren.

4. Wie ist der Stoffplan für das 7.und 8.Schuljahr zu gestalten?

Die Auswahl für den Geschichtsunterricht in der Volksschule ist so zu treffen, dass sie ein bestimmtes geschichtliches und Kulturbewusstsein vermittelt und dem Staatsbewusstsein vorbereitend dient. Ausgehend von der Heimat- und der Landesgeschichte soll der Unterricht in die nationale und europäische Geschichte einmünden.

Die Anwesenden waren sich darüber einig, dass der eigentliche Geschichtsunterricht nicht etwa erst mit der mittelalterlichen oder gar mit der neuen Geschichte einsetzen dürfe, sondern mit einigen Schwerpunkten aus dem abendländischen Kulturkreis beginnen müsse. Die Entscheidung fiel für den Beginn mit der römischen Antike, weil mit ihr erst die griechische Antike zu wirken beginnt. Die athenische polis z.B., auf die nur ungern verzichtet wurde, kann späterhin in Vergleich mit den Grundlagen der deutschen Demokratie behandelt werden.

Gestützt auf Gruppenarbeiten von Herrn Dr.Gail,

Dr. Kaier, Oberstudiendirektor Walburg und Dr. Bosl, Rektor Boeck und Schulrat Müller wurde nach gründlichen Diskussionen der Stoffplan für das 7. und 8. Schuljahr entworfen. Siehe Empfehlung III.

III. Der Geschichtsunterricht in der Mittelschule.

Grundlage der Diskussion bildete das Referat von Rektor Boeck, Stuttgart, über den Stand des Geschichtsunterrichts in den Mittelschulen der einzelnen Länder. Die Übersicht ergab, dass Aufbau und Stoffpläne des Geschichtsunterrichts in den einzelnen Ländern sehr divergieren. Unter den beiden Möglichkeiten, einen dreijährigen Gang durch die Geschichte im 7.-9. Schuljahr mit abschließenden Längs- und Querschnitten im 10. Schuljahr zu bieten oder einen durchgehenden 4-jährigen Lehrgang von 7.-10. Schuljahr, entschied sich die Mehrheit für die 2. Möglichkeit. Das 10. Schuljahr soll der gründlichen Behandlung der neuesten Geschichte gewidmet sein; immer wieder sind rückblickend Zusammenhänge mit den vergangenen Geschehen herzustellen. Von dieser echten Vertiefung versprechen sich die Anwesenden mehr Erfolg als von den reinen Längs- und Querschnitt-Unterricht. Dem Charakter der Mittelschule entsprechend soll vor allem die neuere Geschichte im Mittelpunkt des Geschichtsunterrichts stehen, die Antike und das Mittelalter jedoch keineswegs weggelassen werden. Umstritten war die Frage, wann die alte Geschichte anzusetzen sei, ob im 10. Schuljahr, in dem die Schüler die dazu nötige Reife haben, oder zu Beginn des Ganges durch die Geschichte, also im 7. Schuljahr. Der besseren Übersicht über das geschichtliche Geschehen halber entschied man sich dafür, die alte Geschichte im 7. Schuljahr beginnen zu lassen. Gegen den Vorschlag, Vor- und Frühgeschichte als Pflichtstoff in den Stoffplan einzufügen, erhoben sich Bedenken. Es wurde entschieden, diesen Abschnitt der Geschichte in anschaulichen Bildern in der "Hinführung zur Geschichte" zu berücksichtigen.

In den nun folgenden Beratungen wurde der Stoffplan für das 7.-10. Schuljahr zusammengestellt. Siehe Empfehlung IV.

IV. Politik als Unterrichtsfach und Prinzip.

Dr. Kaier gab zunächst die Calwer Beschlüsse vom 25.11. - 1.12.1951 über dieses Thema bekannt (abgedruckt in "Geschichte in Wissenschaft und Unterricht", 1952, Januarheft).

In der darauffolgenden Diskussion wurde besonders betont, dass die bürgerliche Verantwortung nicht etwa allein durch theoretischen Unterricht, sondern zunächst nur durch die Erziehung in der Schulgemeinschaft geweckt werden könne. Die erzieherische Aufgabe der Politik wird stets den Vorrang vor der rein wissenschaftlichen Unterweisung haben müssen. Erst aus dieser Gesinnung kann Politik als Unterrichtsfach und Prinzip erfolgreich betrieben werden. Politik als Unterrichtsprinzip bedeutet für den Lehrer, dass er sich mit den Problemen der Politik intensiv beschäftigt, damit die einzelnen Unterrichtsfächer von ihnen durchdrungen werden können. In Geschichte beispielsweise

muss er Verfassungsgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte mit in den Unterricht einbeziehen. Politik als Unterrichtsprinzip soll aber nicht bedeuten, dass das Fach Gemeinschaftskunde ausgeschaltet werden soll. Als besonders geeignete Unterrichtsmethode für den Politischen Unterricht wird die arbeitsunterrichtliche empfohlen, weil sich mit ihr Lehrer und Schüler gemeinsam in die Probleme einarbeiten können. In Bezug auf die notwendige Ausbildung der Lehrer für Politik weist Ministerialrat Dr. Müller auf die bereits bestehenden Möglichkeiten in Hessen hin: Arbeitsgemeinschaften, Fortbildungslehrgänge, Einrichtung von Professuren für dieses Fach an den Universitäten, Möglichkeit, im Assessorexamen in diesem Fach geprüft zu werden.

V. Tagesordnung für die nächste Sitzung am 23./24. Februar 1953:

1. Stoffauswahl für den Mittelstufenkurs der Höheren Schule. (Oberstudiendirektor Walburg, Bremen; Dr. Reiche, Meldorf (Schleswig-Holstein); Dr. Greulich, Niedersachsen).
2. Stoffauswahl für den Oberstufenkurs der Höheren Schule. (Dr. Bosl, München; Dr. Gail, Düsseldorf, Dr. Körner, Göttingen)
3. Politische Bildung (Gemeinschaftskunde) als Unterrichtsprinzip und Unterrichtsfach (Dr. Kaier, Freiburg/Br.; Schulrat Müller, Berlin).

Wiesbaden, den 18. Februar 1953.

gez. Bonn, Protokollf.

gez. Dr. O. H. Müller

Georg-Eckert-Institut
für internationale Schulbuchforschung
Braunschweig

Arbeitskreis
für den Geschichtsunterricht

-Bibliothek-

Wiesbaden, den 23. Oktober 1952.

An die

Mitglieder des Arbeitskreises für den Geschichtsunterricht

1. Herrn Studienleiter Dr. Hermann Block,
Hamburg- Großflottbek, Sievertstr.20
2. Herrn Mittelschulrektor Boeckh,
Stuttgart-0, Neckarstr.38a
3. Herrn Privatdozent Dr.Karl Bosl,
München,(Maximilians-Gymnasium),Goethestr.66,I.
4. Herrn Professor Dr. Eckert
Braunschweig, Kant - Hochschule
5. Herrn Oberstudienrat Dr.Anton Gail,
Leverkusen-Küppersteg, Windthorststr.49
6. Herrn Oberstudienrat Dr. Körner,
Göttingen, Hoher Weg 10
7. Herrn Schulrat Müller,
Berlin-Charlottenburg,Heerstr.12, Schulamt
8. Herrn Oberstudiendirektor Dr.Reiche,
Meldorf (Schleswig-Holstein)
9. Frau Oberstudienrätin Dr.Schroeder
Koblenz-Oberwerth, Rheinau 3
10. Herrn Regierungsrat Stoecker,
Düsseldorf, Unter den Eichen 26
11. Herrn Oberstudiendirektor Walburg
Bremen, Schierkerstr.33
12. Herrn Universitätsprofessor Dr.Petry,
Mainz, Universität
13. Herrn Oberregierungsrat Dr.Kaier,
Freiburg i.Br.,Schloßbergstr.15.

Betr.: Verlegung des Termins für die nächste Sitzung.

Verschiedene Umstände, vor allem die Bitte des Vertreters für Nordrhein - Westfalen, lassen es erwünscht erscheinen, die ursprünglich für November ds.Js. geplante zweite Sitzung des Arbeitskreises zu verschieben. Ich nehme an, dass es auch im Interesse der Mitglieder liegt, die Vorarbeiten für die nächste Konferenz übernommen haben, wenn die Sitzung erst später stattfindet. Ich schlage die erste Hälfte des Januar 1953 vor und bitte, sich zu diesem Vorschlag zu äußern und auch darüber, ob dann die von Ihnen übernommene Ausarbeitung vorliegen wird. Bei der Arbeit bitte ich die Anregungen des Schulausschusses vom 22.8. in Neuwied (siehe mein Schreiben vom 8.September 1952) berücksichtigen zu wollen. Ich halte es für zweckmässig, wenn Sie die Vorarbeiten so recht -

b.w.

zeitig beenden, dass Sie sie vorher den übrigen Mitgliedern
des Arbeitskreises zur Orientierung bezw. Stellungnahme zusen-
den können. Unsere Arbeit in der Sitzung wird dadurch sehr er-
leichtert werden.

In Erwartung Ihrer Antwort grüßt Sie freundlich
Ihr

gez. Dr. Müller

F.d.R.

(Dr. O. H. Müller)

S. Müller
Sekretärin.

Arbeitskreis
für den Geschichtsunterricht

Wiesbaden, den 17. November 1952

An die
Mitglieder des Arbeitskreises für den Geschichtsunterricht.

1. Herrn Privatdozent Dr. Karl Bosl,
München, 15, Goethestr. 66 I,
- ✓ 2. Herrn Prof. Dr. Eckert,
Braunschweig, Kant-Hochschule
3. Herrn Oberreg. Rat Dr. Kaier,
Freiburg i. Br., Schloßbergstr. 15,
Bad. Min. f. Kultus und Unterricht
4. Herrn Reg. Rat Stöcker,
Düsseldorf, Unter den Eichen 26
5. Herrn Univ. Prof. Dr. Petry,
Mainz, Universität, Albinstr. 6, I.

Georg-Eckert-Institut
für internationale Schul- und Forschung
Braunschweig
Bibliothek -
[REDACTED]

Betr.: Verlegung des Termins für die 2. Sitzung.

Die Kultusminister der westdeutschen Länder sind sehr daran interessiert, daß die nächste Tagung des Arbeitskreises für den Geschichtsunterricht nicht erst im Januar 1953 sondern bereits früher stattfindet.

Der früheste Termin, der möglich ist, liegt zwischen dem 16. und 20. Dezember 1952.

Ich bitte, mir möglichst bald mitteilen zu wollen, ob Sie sich in der angegebenen Zeit für die Teilnahme an der Sitzung freimachen können oder nicht.

In Erwartung Ihrer Antwort grüßt Sie freundlich

Ihr

O. H. Müller
(Dr. O. H. Müller)

Ministerialrat Dr.O.H.Müller
im
Hessischen Staatsministerium
für Erziehung und Volksbildung

Wiesbaden, den 9. Dez. 1952
Luisenplatz 10 DrM/ek

An die
Mitglieder des Arbeitskreises für den Geschichtsunterricht:

1. Herrn Dozent Dr.Hermann Block,
Hamburg 13; Grindelhof 30;
2. Herrn Mittelschulrektor Boeckh,
Stuttgart, Neckarmittelschule;
3. Herrn Studienrat u.Priv.Dozent Dr.habil.Karl Bosl,
München 15, Goethestr.66, 1;
4. Herrn Professor Dr.Eckert,
Braunschweig, Kant-Hochschule;
5. Herrn Oberstudienrat Dr.Anton Gail,
Leverkuser-Küppersteg, Wendthorststr.49;
6. Herrn Oberregierungsrat Dr.Kaier,
Reg.Präsidium Südbaden - Oberschulamt -,
Freiburg/Br., Schloßbergstr.15;
7. Herrn Oberstudienrat Dr.Körner,
Göttingen, Hoher Weg 19;
8. Herrn Schulrat Müller,
Berlin-Charlottenburg, Messedamm 4-6;
9. Herrn Oberstudiendirektor Dr.Reiche,
Keldorf/Schleswig-Holstein, Staatl.Gelehrten-schule;
10. Frau Oberstudienrätin Dr.Anna Schroeder,
Koblenz-Oberwerth, Rheinau 3, Pädagog.Akademie;
11. Herrn Schulrat Stöcker,
Düsseldorf, Unter den Eichen 26,
12. Herrn Oberstudiendirektor Friedr.Walburg,
Bremen, Schierkerstr.33;
13. Herrn Universitäts-Professor Dr.Petry,
Mainz, Albinistr.81.

Georg-Eckert-Institut
für internationale S. u. L. -forschung
Braunschweig
-Bibliothek-

Betr.: Tagung der Arbeitsgemeinschaft für den Geschichtsunterricht.

Der Termin für die 2.Tagung des Arbeitskreises ist nun endgültig
auf

Montag, den 19., Dienstag, den 20. und Mittwoch, den 21.Jan.
1953

festgelegt worden. Es hat sich bei der letzten Umfrage ergeben,
daß ein früherer Termin den meisten Mitgliedern ungelegen ist.

b.v.

TAGESORDNUNG:

1. Der Stoff des Geschichtsunterrichts an der Volksschule; Bericht von Herrn Dr. Block, Hamburg: Die Lehrpläne und Studententafeln der Volksschulen in den verschiedenen Ländern der Bundesrepublik.
2. Bericht von Herrn Rektor Boeckh, Stuttgart: Die Lehrpläne für den Geschichtsunterricht der Mittelschule in den verschiedenen Ländern der Bundesrepublik.
3. Stoffauswahl für den Geschichtsunterricht in der Volksschule (Dr. Block, Hamburg, federführend: Schulrat Müller, Berlin, OStudRätin Dr. Schroeder, Koblenz).
4. Stoffauswahl für den Geschichtsunterricht in der Mittelschule (Rektor Boeckh, Stuttgart, Dr. Block, Hamburg).
5. Stoffauswahl für den Mittelstufenkurs der Höheren Schule (OberstudDir. Walburg, Bremen, Dr. Reiche, Meldorf/Schleswig-Kolstein).
6. Stoffauswahl für den Oberstufenkurs (Dr. Körner, Göttingen, Dr. Gail, Düsseldorf; außerdem Dr. Bosl, München).

Ich bitte dringend darum, die Teilnahme an der Tagung möglich zu machen, oder, wenn sich unvorhergesehene Schwierigkeiten ergeben sollten, einen Vertreter zu entsenden, der vorher über die Arbeit des Arbeitskreises genau unterrichtet werden müsste.

Die Vorarbeiten bitte ich bis spätestens 12. Januar 53 in die Hände aller Mitglieder des Arbeitskreises gelangen zu lassen, damit eine gründliche Vorbereitung der Tagung und die Bewältigung der vorgesehenen Aufgaben in 3 Tagen möglich wird.

Es wäre mir lieb, wenn Sie mir Ihre Zusage bis spätestens 31.12.52 geben wollten. Wegen der Quartierbeschaffung erfolgt Anfang Januar nochmals eine Umfrage.

Mit freundlichen Grüßen!

Beglaubigt:
W. C. Müller
Verw. Angestellter

gez. Dr. O. H. Müller